

Allehöchstenprivilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 157. Sonnabend, den 4. December 1830.

Sectengeist im Orient.

Ein Muselman glaubt, dem Himmel ein Opfer zu bringen, wenn er einen feindlichen Christen tödtet; aber ein echter Türke ist damit noch lange nicht zufrieden. Siebenzig Christenköpfe, sagt er, sind dem Himmel noch lange nicht so angenehm, als der einzige Kopf eines — Persers. Gerade so denkt der Perser in Hinsicht der Türken. Beide sind Muselmänner, aber beide verfluchen sich wechselseitig und den Koran, den die andere Nation anhimmt. Jede schickt der andern, wenn Gesandtschaften abgehen, ein Exemplar mit der Lesart, die sie allein für die echte hält. Aller Religionshaß, aller Sectengeist, der sonst zwischen Katholiken und Protestanten spukte, tobt dort noch.

Aber woher diese Intoleranz, dieser Sectengeist?

Die Perser nahmen den Ali \*), als unmittelbaren Nachfolger Mahomets, und manche ihm eigenthümliche Lehren schon lange an, ohne daß sie deshalb etwa mit den Türken in Zwiespalt gerathen wären. Erst im 16ten Jahrhundert bildete sich dieser so sonderbare

\*) Es war der Schwiegersohn- und dritte Nachfolger Mahomets.

Haß auf eine ganz eigne Art aus. Ein Derwisch nämlich, Scheitankuli, gerieth auf den Gedanken, eine wichtige Rolle zu spielen. Indem er sich zehn Jahre lang kasteiete, zog er die Aufmerksamkeit des Volkes von ganz Kleinasien auf sich, und bildete nach und nach ein Heer von Anhängern, die seine Lehre allenfalls mit gewaffneter Hand zu predigen bereit waren, wie die Araber die des Muhammed. Er zog an ihrer Spitze in die Städte, predigte, riß Aller Herzen hin; was die Beredsamkeit nicht that, beredete die Furcht. Es kostete dem Hofe in Konstantinopel viel Mühe, den neuen Propheten zu schlagen, der nun nach Persien floh (1510), um hier seine Rolle mit List und Gewalt fortzuspielen. Der Schah von Persien nahm Ali's Lehre an; und je geschickter der Derwisch als Astronom und Astrolog war, desto lieber sah er diesen Märtyrer gleicher Grundsätze, desto leichter gab er sich demselben hin, und bald regierte Scheitankuli der Sache nach ganz Persien; bald sahen sich alle diejenigen bedroht, verfolgt, welche, wie damals noch häufig war, den Koran nach Mahomets Ansichten erklärten. So wie in jeder Religion Kleinigkeiten, einzelne Wörtchen von zwei Buchstaben die Gemüther entzweien, so sah auch hier mancher



seinen Kopf nur darum wackeln, weil Mahomet verlangt hatte, man müsse alle Morgen die Füße mit Wasser waschen, Ali aber behauptete, es sey genug, sie gehörig abzutrocknen, abzuwischen.

Inzwischen sah Scheitankuli doch als kluger Kopf, daß die Unzufriedenheit der anders Denkenden ihm gefährlich werden könnte. Er beschloß daher, seine Zuflucht zu dem zu nehmen, was — alle Propheten benutzt haben, zu — Wundern. Zum Lehrer des Kronerben erkohren, führte er denselben in einen dicken Wald, und bat ihn, einen alten Ahornbaum zu bemerken, diesen dem Schah, wenn er ihn einen Wink geben würde, anzuzeigen. Unvermuthet wurde alles Volk beschieden, sich in dem Walde zu versammeln. „Laß durch den jüngsten Deinet Obhne einen Baum aussuchen, mächtiger Schah!“ flehte der Heuchler. Der junge Prinz war vorbereitet. Er ging auf den alten Ahornbaum zu. Jetzt zeigte der Betrüger dem Fürsten, dem Volke ein Buch vor, worin der Koran nach Mahomets Texte stand, dann eins mit weißen Blättern, und endlich ein Exemplar nach Scheitankulis, oder besser, Ali's Lesarten. Das weiße unbeschriebene Exemplar und der alte Koran wurden nun vom Prinzen in den ausgehöhlten Baum gelegt, dieser mit eisernen Ringen umgeben, mit dem Reichsiegel verschlossen.

„In vierzig Tagen möge Allah seinen Willen, setz Gesetz, seinen Propheten zu erkennen geben!“ ruft Scheitankuli und geht daheim, und erläßt alles Volk mit dem Segen.

Und alle Tage geht er zum Baum, und sendet inbrünstige Gebete zum Himmel; und als nun der vierzigste Tag gekommen, lief das Volk zusammen. Scheitankuli betete mit größter Inbrunst. Endlich schien er begeistert. Er befiehlt, das Siegel zu öffnen, die Reife

abzunehmen. Sein Zögling zieht die eingelegten Bücher heraus. Im alten Koran sind alle Stellen ausgeföhren, und so geändert, wie Ali's Exemplar besagt. Das andere weiße war unverändert so geschrieben, wie Ali's Handschrift.

„Allah! Allah!“ rief alles Volk, und sah ein, daß Ali der wahre Prophet, und jeder Türke ein Keger, ein größerer Ungläubiger, als der Christ sey.

Scheitankuli war nun eben so bewundert, geehrt, als gefürchtet. Er erhielt den Namen eines Soffi, der durch ihn so bedeutungsvoll ward, daß ihn lange alle Regenten in Persien fortführten. Den Haß, den man dort gegen die Türken hat, pflanzte er in die Gemüther, und wußte ihn meisterhaft für Jahrhunderte zu gründen.

So behandelte man sonst den Bürger!

Unter Ludwig XIV. erschien ein Edict, worin alle Nichtadlige für gemeine bürgerliche Landläufer (roturiers) und Uedle erklärt wurden. Sie wurden als unwürdige und ihre Angelegenheiten für ganz verworfene Dinge erklärt. Der 16te Artikel desselben sagte nämlich: Es giebt Leute von unedler Geburt, welche nie die Waffen getragen haben, aber unverschämte genug sind, Edelleute herauszufordern, und wenn diese sich nun, weil der Stand so ganz verschieden ist, sich weigern, ihnen Genugthuung zu geben, so wiegeln sie andere Edelleute gegen die von ihnen Geforderten auf, woraus nun um so abscheulichere Todtschläge entspringen, da sie in einer verworfenen (abjecte) Ursache begründet sind. Wir wollen und befehlen daher, daß solcher Herausforderung und solchem Zweikampfe, besonders wenn eine große Verwundung oder der



Tod darauf folgt, die genannten Unedlen (ignobles) oder Landläufer (roturiers), sobald sie bezüchtigt oder überwiesen sind, solche Unordnungen veranlaßt und befördert zu heben, ohne Schonung gehangen und erwürgt, ihre Güter aber, bewegliche und unbewegliche, confiscirt werden sollen. Was aber die Edelleute betrifft, die sich für solche und gegen solche unwürdige Menschen (personnes indignes) geschlagen haben, so wollen wir, daß sie gleiche Strafe leiden, die wir für die letztern angeordnet haben. Dies, 1679 gegebene und durch ein neues Edict 1723 bestätigte Gesetz hat bis zur französischen Revolution seine Gültigkeit gehabt. So behandelte, so beurtheilte man damals den Bürger. Und nun rede einer noch von der guten, alten Zeit!

### G o t t e s d i e n s t.

Am zweiten Advent = Sonntage predigen:  
 zu St. Thomä: Früh Hr. D. Großmann,  
 Mittag = M. Siegel,  
 Vesp. = Müller;  
 zu St. Nicolai: Früh = D. Kübel,  
 Vesp. = Cand. Vater;  
 in der Neukirche: Früh = M. Kriß,  
 Vesp. = Kumpel;  
 zu St. Petri: Früh = M. Wolf,  
 Vesp. = M. Leuschner;  
 zu St. Pauli: Früh = M. Lang,  
 Vesp. = M. Wänich;  
 zu St. Johannis: Früh = Cand. Nicolai;  
 zu St. Georgen: Früh = M. Häufel,  
 Vesp. Vesp. Betstunde u. Examen;  
 zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler;  
 Katechese in der Freischule: = Jacob;  
 in der kathol. Kirche: Hr. J. Peter, k. Capl.;  
 Am Feste Mariä Empfängniß d. 8. Dec.:  
 Hr. J. Müller, Pfarrer;  
 reform. Gemeinde: Früh Hr. Pastor Blas;

Montag Hr. Grauert.  
 Dienstag = M. Schleiß.  
 Mittwoch = Cand. Nieboldt.  
 Donnerstag = Bauriegel.  
 Freitag = D. Bauer.

Wächner:

Herr M. Simon und Herr M. Siegel.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der  
 Thomaskirche:  
 „Machet die Thore weit ic.“ von Graun  
 (in 2 Theilen).

### L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 26. November bis 2. December.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. F. A. Schule, Kupferstecher, mit  
 Igfr. C. E. W. Heidenreich, aus  
 Köthen.
- 2) Hr. J. G. Forchert, Bürger und  
 Hausbesitzer, mit  
 Frau M. D. Stade, Bürgers und  
 Fischlers Witwe.
- 3) J. W. E. Meyer, Einwohner, mit  
 Igfr. H. E. Wagner, Bürgers und  
 Steinsefers Tochter.

b) Nicolaikirche: Vacat.

c) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

### L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 26. November bis 2. December.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. F. W. Kreßschmar's, Litho-  
 graphens Sohn.
- 2) J. F. G. Winkler's, Kupferdruckers S.
- 3) A. E. Strauch's, verabschiedeten  
 Schükens Sohn.
- 4) Hr. J. G. E. Meyer's, Bürgers  
 und Fischhauers Tochter.







## B e k a n n t m a c h u n g e n.

**Theater-Anzeige.** Mozart, den 5. December, neu einstudirt: Das unterbrochene Opferfest, Oper in 2 Aufzügen, von Winter.

\* \* \* Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für nicht Abonmirte á 16 Gr. sind am Eingange des Saales zu bekommen.  
Matthái. Lange. Queisser. Wrenser.

\* \* \* Fortdauernde Unpäßlichkeit nöthigt mich, meine Abendvorlesungen über Experimentalchemie bis zum 11ten December auszufehen.  
Prof. Erdmann.

**Lotterie-Anzeige.** Die vierte Classe 66r Leipziger Lotterie wird Montags, den 6. December, wie sonst, auf der alten Waage gezogen. Leipzig, den 3. Dec. 1830.

### Nothwendige Subhastation.

Von den Herrlich Federschen Gerichten zu Seegeritz soll das den Täckelschen Eheleuten gemeinschaftlich zugehörige Wohnhaus mit Zubehör zu Seegeritz, ausgeklagter Schulden halber  
den 22sten December 1830

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden. Es ist dieses Grundstück ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 400 Thlr. vorgerichtlich gewürdet worden, auch dessen nähere Beschaffenheit sammt Lasten aus dem in der Schenke zu Seegeritz, so wie in den Gasthäusern zu Dörsch und Wahren angeschlagenen Subhastationspatente mit Mehreren zu ersehen, und wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Seegeritz, den 20. October 1830.

Herrlich Federsche Gerichte daselbst.

Paul Heinrich Küpper, G. D.

**Literarische Anzeige.** Bei A. Wienbrack in Leipzig ist so eben folgende interessante Schrift erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blick auf Sachsen und seine ständische Verfassung im Jahr 1830.  
gr. 8. geh. 9 Gr. Mit dem Motto:

Wo sich alle verbinden,  
Des Einzelnen Wohl zu begründen,  
Da ist der glücklichste Staat  
Und glücklichste Bürger zu finden.

**Literarische Anzeige.** In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

### Der Ofenbaumeister und Feuer-Mechanist,

oder die Kunst, die Wirkung des Feuers zu vermehren. In Anwendung der besten und neuesten Erwärmungsarten unserer Wohnungen. Ein Handbuch für alle Ofenfabrikanten, Eisenhüttenbesitzer, Töpfer, Maurer und Alle, welche sich mit den Anlagen der Feuerungsarten beschäftigen, wie auch für diejenigen, denen an wohlfeiler und gesunder Erwärmung ihrer Wohnungen unter eleganten und schicklichen Formen der Erwärmungskörper gelegen ist. Mit vielen Beispielen neu erfundener Ofen und Gamine, sowohl zur Erwärmung als zu wirthschaftlichen Zwecken, auf 24 lithographirten Tafeln, worauf 73 Figuren.  
Von C. Matthäy, Baumeister in Dresden. 8. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Ein praktischer und literarisch rühmlichst bekannter Baumeister legt hier dem Publicum



das Ergebniß seiner jahrelangen Erfahrungen und seines fleißigen Nachdenkens in einer förmlichen Encyclopädie aller Feuerungsanlagen zur Erwärmung, zum Kochen und zu andern häuslichen Zwecken vor. Alles, was seit Jahren in diesem Fache erfunden und geschrieben ist, lag ihm vor Augen. Er hat alle Gattungen geprüft und liefert hier mit streng prüfendem Blick eine Beurtheilung aller hierher gehörigen Bestrebungen, so daß in seiner Schrift in der mannichfaltigsten Auswahl für alle nur denkbare Bedürfnisse gesorgt ist. Gleich bedacht für die Wohnungen des Bürgers und Landmannes, als für Zierlichkeit und Luxus, umfaßt seine Schrift Alles, was der Titel verspricht und den genannten Gewerben frommen kann.

Literarische Anzeige.

### Das Vermögen der Stadt Leipzig,

unter Verwaltung des Magistrats.

Bei den jetzigen Verhältnissen wird es gewiß für jeden Bürger Leipzigs höchst interessant seyn, das Communalvermögen Leipzigs in allen seinen Bestandtheilen kennen zu lernen. Wir machen daher die Bewohner Leipzigs auf obige kleine Broschüre aufmerksam, welche für den Preis von 2 gGr. bei uns zu haben ist.

Das literarische Museum, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

### Die allgemeine niederl. Buchhandlung in Leipzig

zeigt hiermit dem geehrten Publicum an, daß sie zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Anzahl franz. Kinder- und Jugendschriften empfangen, die sich ganz vorzüglich zu Geschenken für dieselben eignen, und verkauft selbige zu sehr billigen Preisen.

Anzeige. Um mich meinen übrigen Geschäften lebhafter widmen zu können, habe ich meine Wachsstockfabrik den Herren Kretschmann und Gretsche abgetreten, und dankbar für das mir erwiesene Vertrauen, bitte ich, dasselbe auf meine Nachfolger zu übertragen.  
Leipzig, den 1. December 1830. C. F. Kretschmann.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns mit allen Wachsstockfabrikaten, als Packwachsstock, ord. und feine, bunte und buntgedruckte Wachsstock, Cambricks und Mousfeline, Taffet, Fußtapeten, abgepaßte Sophatappiche, Tischdecken, Wachsstockpapiertapeten u. s. w., so wie zur Annahme von Bestellungen auf Druckfirmen, und versprechen bei der besten und promptesten Bedienung die billigsten Preise.

Kretschmann und Gretsche, Katharinenstraße Nr. 367.

Anzeige. So eben erhielt ich wieder eine Sendung recht guter echter Frankfurter Bratwürste, und verkaufe solche billigst.

J. J. Hoff, Reichsstraße-Gewölbe Nr. 403.

Empfehlung. Ich empfangen so eben neue carirte Merinos, welche ich, nebst meinem wohlfortirten Lager von glatten  $\frac{1}{2}$  breiten Merinos, und eine Partie ganz billige  $\frac{3}{4}$  breite dergleichen, bestens empfehle.

J. G. Stengler, Hainstraße Nr. 341.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich vorzüglich einem achtbaren ärztlichen Publicum mit einer Auswahl elastischer Bruchbandagen in 6 verschiedenen Sorten, Suspensorias, Rückenhalter für ausgetretene Schulterblätter, Maschinen gegen Krümmung des Rück-



graths, vergl. gegen ein- und ausgebogene Knie, elastischen und ordinären Fontanellbinden, Bruchbandagensfedern im Duzend und einzeln, und bemerke dabei, daß ich für das Nichtbrechen meiner Federn und Bandagen ein Jahr garantire, nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln und Reparaturen jeder Art.

Franz Schramm,  
Bandagist, Halle'sche Gasse Nr. 466.

**Empfehlung.** Feine wollene Kleider-Borden, wohlfeile Herren-Hemdchen mit und ohne Knöpfe, appretirte Spanplatten, Glanzgarn von besser Qualität, breites Haardrahtband, wie auch schmales in allen Farben, Cylinder-Miniatur, Groslinon, gesteierte und ungesteierte Futter-Gaze, seidene und leinene Canvas und alle Arten Bänder empfiehlt

Gotthelf Röber, Markt Nr. 192.

**Verkauf.** Biqueur-Fläschchen mit Figuren haben so eben wieder erhalten, und verkaufen billigt

Joh. Nikolaus Voigt und Comp., Hainstraße, goldner Hahn.

**Verkauf.** Mit allen Sorten Gläsern zu chemischen Feuerzeugen sind wieder vollständig assortirt, und empfehlen zu billigen Preisen

Joh. Nikolaus Voigt und Comp., Hainstraße, goldner Hahn.

**Holz-Verkauf.** Birken-, Buchen- und Kiefernholz wird in ganzen, halben und Achtel-Klattern verkauft in der Nicolaisstraße, im blauen Hecht.

**Verkauf.** Feiner grüner und schwarzer Thee ist in allen Qualitäten fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

Kretschmann & Gretsche, Katharinenstraße Nr. 367.

**Verkauf.** Wir haben wieder einige gute Sorten Weine zum Verkauf bekommen: Würzburger à 6 und 8 Gr., Pfälzer leichten Tischwein à 6 Gr., Hochheimer 1822r à 12 Gr., Rudesheimer 1822r à 16 Gr. die Flasche.

C. G. Eggert & Comp., Grimma'sche Gasse Nr. 5.

**Verkauf.** So eben empfing wieder eine bedeutende Partie von den, meinen geehrten Kunden bereits bekannten

**H a m b u r g e r C i g a r r e n,**

und sind solche fortwährend zu billigerem Preise als früher bei mir zu haben.

Ferner empfing

**C a b a n a C i g a r r e n,**

die ich sowohl hinsichtlich des angenehmen Geruchs und vorzüglich ihrer Billigkeit wegen ganz besonders empfehlen kann.

J. F. W. Schönfelder, Grimma'sche Gasse Nr. 596.

**V e r k a u f**

einer Partie hübscher Damenbeutel in Kopshaar mit Stickerei in Modefarben zu dem sehr billigen Preise von 1 Thlr. das Stück, bei

Sellier und Comp.

**V e r k a u f**

Feine und ordinäre Puppenköpfe, mit und ohne Haare, so wie auch Puppenhälge, empfiehlt sowohl im Ganzen, als im Detail in schönster Auswahl, zu den billigsten Preisen

J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein noch in gutem Zustande sich befindendes großes Kinder-Billard, 1 $\frac{1}{2}$  Elle breit und drei Ellen lang, mit Duces und elfenbeinernen Bällen. Wo? erfährt man in der Reichsstraße Nr. 543, eine Treppe hoch.



### Damen-Kämme

nach neuester Pariser Facon, fein durchbrochen — worunter die gewünschten Backenkämme — sind wieder in gehöriger Auswahl vorräthig bei

W. A. Purgenslein, im Saligäßchen.

\*\*\*\*\*  
\* Abgepaßte Damen-Mäntel in feinstem Thibetstoff, so wie sehr \*  
\* geschmackvoll gestickte Kleider, empfehlen als das neueste von Paris \*  
\* Erhaltene \*  
\*\*\*\*\*  
Jurany & Comp.

Ernst Seiberlich, Petersstrasse Nr. 36,

empfang so eben eine Partie Spitzengrunde von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$ , Streifen in allen Breiten, und verkauft solche zu herabgesetzten Preisen; so wie auch quadrirte Merinos in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, und echtfarbige Cattune von  $1\frac{1}{2}$  bis 3 Gr. die Elle.

### Ausverkauf.

In der Tuchhandlung von C. W. Bergner, Grimma'sche-Gasse Nr. 4, sind eine schöne Auswahl niederländischer Doppel-Casimirs, so wie feine französische und niederländische schwarze und blaue Tuche, und dergleichen in allen Farben zu Oberrocken vorräthig. Dieselben werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Frische Sülzwurst à Pfd.  $3\frac{1}{2}$  Gr.

ist nun angekommen.

F. W. Schulze, Petersstraße, in den 3 Rosen.

### Ausverkauf.

Extra feine Piqueedecken, in verschiedenen Größen,  
wollene Tischdecken in grün, blau und roth zu sehr herabgesetzten Preisen,  
ostindische seidene Taschentücher,  
seidene, halbseidene, baumwollene und wollene Herren-Halstücher,  
echt gedruckte leinene Taschentücher,  
gestickte Kleider in Thibet, Indiennes und Organdine, verkauft sehr wohlfeil

Julius Wunder.

### Heinrich Adolph Mennig,

Petersstraße Nr. 34,

empfehl eine Partie feine Cattune zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Punsch - Essenz

von vorzüglicher Qualität, aus frischen Citronen und dem feinsten Jamaica-Rumh bereitet, verkauft in ganzen, halben und Viertels-Flaschen

die Hohl'sche Piqueur- und Chocolaten-Fabrik,  
Fleischergasse Nr. 226.

(Hierzu eine Beilage.)

wir  
straß  
1 Tr  
F  
C  
F  
verfo  
als:  
then  
emp  
schw  
ger  
von  
Sil  
fn  
und  
mä  
sch



# Beilage zu Nr. 157 des Leipziger Tageblatts.

Sonnabend, den 4. December 1830.

Anzeige. Daß unsre frische holstein'sche Stoppel-Butter angekommen ist, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzzeigen.  
Hentschel und Pindert.

Zu verkaufen stehen, um aufzuräumen, billige Meubles, in den drei Rosen, Petersstraße Nr. 62, beim Tischlermeister Riemann.

Zu verkaufen steht billig eine Schreibe-Commode im Ranstädter Zwinger Nr. 383, 1 Treppe hoch.

Französisches und Cölnisches Schiesspulver,  
Goslaer Blei und Schrot,  
Kupferzündhütchen in Schachteln und einzeln  
verkauft zu billigen Preisen  
J. G. Wolffs sel. Witwe,  
Barfußgäßchen Nr. 234.

Herrnhuter lackirte Waaren,  
als: Leuchter, Kaffeebreter, Spar- und Wachsstockbüchsen, Rauchtabaksdosen und dergleichen, welche sich durch schönen Lack und durch solide Arbeit bei billigen Preisen auszeichnen, empfehle ich als ein neues sächsisches Fabrikat bestens.  
Karl Schubert, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Schnupftabaksdosen von Buchsbaummaser,  
schwarze vorzüglich dauerhafte Schweizer-, Altenburger-, schottische und wohlfeile Nürnberger Dosen empfiehlt in neuer und großer Auswahl  
Karl Schubert, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Eine reiche Auswahl  
von Armbändern, Gürtelschnallen, Paruren, Sevignes, Ohrringen, Hemdenknöpfchen von Silber und Bronze, empfangen neuerdings  
Seltier und Comp.

Anerbieten. Eine geborne Französin in vorgerathen Jahren, welche mehrere Jahre in Paris lebte, bietet Damen, welche sich in der feinsten französischen Conversation üben und ausbilden wollen, ihre Dienste an. Da sie zugleich der deutschen Sprache ziemlich mächtig ist, kann sie auch Kindern Unterricht im Französisch-Sprechen erteilen und wird sich dazu der Methode des Jacotot bedienen. Nähere Nachricht giebt  
Friedrich Wied, Reichstraße Nr. 579, 2 Treppen hoch.

Gesuch und Anzeige. Zur Verfolgung der in der Einladungsschrift „An Sachsen Patrioten“ im Jahr 1828 bekannt gemachten gemeinnützigen Zwecke, wird für den polytechnischen Verein für Sachsen auf hiesigem Messplatz für nächstkommende Ostern 1831 ein geräumiges Locale von mehreren Zimmern in einer frequenten Lage zu miethen gesucht. Unterzeichneter ist von den Herren Directorial-Mitgliedern und dem Herrn Geschäftsführer des genannten Vereins beauftragt, deshalb vorläufig, jedoch auch ohne Verbindlichkeit, zu unterhandeln.  
Auch wird den verehrten Mitgliedern alhier zugleich gemeldet, daß, auf Antrag des



Herrn Geschäftsführers, die Beiträge auf den vierten Jahres-Termin Ostern 1831 von mir, einem der hiesigen Herren Directorial-Mitglieder übergeben und demnächst zu dem Mietzins für obiges Local und sonst mit angewendet werden sollen.


Leipzig, am 2. December 1830.

C. F. Blattpiel,

v. J. Hülfss-Secretair des genannten Vereins,  
Burgstraße Nr. 91.

**Anerbieten.** Ein fleißiger und ordentlicher junger Mensch, welcher nicht schlecht schreibt, kann sogleich eine Anstellung erhalten. Das Weitere Quergasse Nr. 1252, im dritten Stock.

Zu kaufen gesucht wird eine Waage mittler Größe mit eisernen Achsen. Näheres Gerbergasse Nr. 1140 bei dem Hausmanne.

 Ein gebildetes Frauenzimmer, in allen weiblichen feinen Handarbeiten, als: Nähen, Platten, Stricken, Sticken, Puz- und Kleidermachen hinreichend erfahren, wünscht, sey es im Hause oder in Familien, sich damit beschäftigt zu sehn; auch ist sie erbotig, in genannten Fertigkeiten Unterricht zu geben. Zu erfragen bei der Commissions-Anstalt von C. F. Blattpiel in Nr. 91.

**Gesuch.** Ein gefittetes Mädchen sucht ein Unterkommen als Ladenmädchen; auch empfiehlt sie sich in aller Stickerie und Näberei bei Familien, und ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein wohlerzogener junger Mensch von 19 Jahren und empfehlenswerthem Charakter wünscht eine Anstellung als Copist auf längere Zeit. Er schreibt eine hübsche höchst deutliche Hand, würde sich — besonders anfangs — mit sehr mäßigen Emolumenten begnügen, und kann durch eine hiesige Handlung nicht nur nähere Auskunft, sondern — nach Umständen — auch Caution beibringen. Für geneigt auf ihn Reflectirende liegen in der Expedition dieses Blattes Proben seiner Handschrift zu beliebiger Ansicht bereit.

**Gesuch.** Ein junger verheiratheter Mann ohne Kinder, übrigens ein gelernter Tischler, sucht ein Unterkommen als Hausmann. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Advocat M. A. B. Schmidt, Nicolaistraße Nr. 740.

Gesucht wird eine Reisegelegenheit nach Bamberg oder Nürnberg, in der Stadt Frankfurt a. M. Nr. 223.

**Vermietung.** Ein freundliches helles Stübchen ist für 20 Thlr. an ledige Herren zu vermietten beim Ad. Harting, Brühl Nr. 481, im schwarzen Bod, zwei Treppen hoch. Auch ist daselbst eine Guitarre billig zu verkaufen.

**Vermietung.** Die zweite Etage in Nr. 737 auf der Nicolaistraße ist zu Ostern 1831 für einen billigen Mietzins abzugeben, und das Nähere Petersstraße Nr. 73, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

**Vermietung.** In der Klostersgasse Nr. 165, 3 Treppen hoch, ist ein mittleres Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör, mit Aussicht auf die Promenade, von Ostern an zu vermietten und kann zu Weihnachten bezogen werden. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

**Vermietung.** Eine freundliche Stube nebst Stubenkammer vorn heraus, mit oder ohne Meubles, ist auf dem Rauh Nr. 871 an einen, auch zwei ledige Herren oder gefittete Damen von Weihnachten dieses Jahres an billig zu vermietten, und das Nähere 2 Treppen hoch bei der Hausbesitzerin zu erfahren.



**Vermiethung.** Eine meublirte Stube für 16 und eine andere für 20 Thlr. sind an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermietthen. Auch sind daselbst Beizstellen zu verkaufen Burgstraße Nr. 139, 3 Treppen links.

**Vermiethung.** Eine freundliche einzelne Stube ist sofort zu beziehen bei G. G. Härtling, Nr. 483 (schwerzer Bod).

**Vermiethung.** Ein Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Vorsaal und Bodenkammer im Hofe heraus, 3 Treppen hoch, ist von Weihnachten d. J. an für den Preis von 36 Thlr. an ein Paar stille Leute zu vermietthen. Das Nähere ist in Nr. 398 beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermietthen sind am Mühlgraben Nr. 1045 von jetzt an 2 sehr freundlich tapezirte und gut meublirte Stuben nebst 2 Alkoven. Das Nähere parterre zu erfragen.

Zu vermietthen sind von jetzt an ledige Herren zwei Stuben mit oder ohne Meubles in der Reichsstraße, und zu erfragen in der Expedition dies. Blattes.

### Ergebenste Einladung.

Heute, den 4. December, Abends ladet zu Schweinsknöchelchen und andern Speisen nebst Concert-Musik höflichst ein

C. H. Gräf,  
Caffetier im goldnen Anker.

**Bekanntmachung.** Von morgen, Sonntag, als den 5. dieses Monats an, halte ich jeden Sonn- und Festtag, bis zu Ostern, Tanzmusik, mittelst eines Flügels, auf meinem Gartensaale im Gasthose zur goldnen Säge, wobei ich auch stets mit guten kalten Speisen und guten Getränken aufwarten werde. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

Louis.

**Verlausener Hund.** Ein Pinscher von mittler Größe, gelber Abzeichnung und glänzend schwarzer Farbe ist den 1. December abhanden gekommen. Wer ihn dem Eigenthümer in Nr. 29, 2 Treppen hoch, wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Warnung.** Wenn der Herr Student L..... seine Schuld, die er an mich schon längst zu entrichten versprochen hatte, nicht binnen 8 Tagen abmacht, so finde ich mich genöthigt, mich deutlicher zu erklären.

Der Marqueur im goldnen Anker.

### An meine Mitbürger!

In den meisten Erörterungen im Tageblatt, die Communalgarde betreffend, liegt ein böses Prinzip zum Grunde. Die Communalgarde ist eine Ehrengarde, nur aus rechtlich, unbescholtenen Bürgern bestehend. Denn es ist eine Ehre, die Sicherheit der Stadt zu gründen, und zu erhalten; wer dies nicht fühlt, der mag von ihr entfernt bleiben. Daher meine innigste Bitte an die thätigen Mitglieder der Communalgarde, sich nicht durch solche kleinliche Ansichten irre leiten zu lassen, denn man wünscht Zwietracht unter uns zu säen. Doch das Gute wird siegen!

Ein ehemaliger Bürger-Lieutenant und in den Tagen der Gefahr thätiger Communalgardist, jetzt vermöge seines Alters im Ruhestand. R.

\* \* \* Der Verfasser der in der Beilage des Tageblattes vom 3. dieses Monats abgedruckten Widerlegung von Beschwerden, die einige Corporalschaften wegen Raubheit solcher Bürger geführt, welche sich dem Wachdienste entzogen, mag in manchen Stücken Recht haben. Subordination ist allerdings die erste Pflicht einer bewaffneten Macht, und ein Auflehnen der Mannschaft gegen die Anordnungen ihrer, wenn auch nur provisorischen, Offi-



ciere, ist nicht zu billigen. Aber wenn er die Frage aufwirft: Wie kann ein Mann von Gefühl und Ehre unter solchen Umständen ferner den Posten eines Officiers bekleiden? so erlaube er mir zu erwidern: Ich und mehrere meiner geachteten Mitbürger bekleiden Officierstellen, und ich wage nichts, wenn ich in ihrem Namen versichere, daß wir stolz auf das Vertrauen derer sind, die uns zu Führern ernannten. Wenn auch bei einem Institute, das noch nicht vollkommen organisirt ist, einzelne Unordnungen vorkämen, wenn auch der Begriff wahrer Freiheit unter dem Geseß noch nicht überall und Allen klar geworden, so sind doch Leipzigs Bürger im Allgemeinen vom besten Geiste beseelt. Alle Mängel aber, die noch bei unserer Stadtwehr obwalten, werden bei den Anordnungen schwinden, welche die von Seiten Allerhöchster Behörde eingesetzte Organisations-Commission, unter Bekanntmachung des Regulativs und Dienstreglements, treffen wird. W. Gerhard.

An .....e.  
Weil Sie auch ganz und gar nichts von sich hören und sehen lassen, ist mir ein Behagen, daß es niemals Ihr wahrer Ernst gewesen ist.

\* \* Wenn auch gleich im Trauerkleide,  
Garten, Blumen, Wies' und Wald  
Dir erscheint, und keine Freude  
Am bemoosten Bache hallt.

So fühlt doch Dein Herz den Kummer  
Einer üblen Laune nie,  
Und am Abend wiegt der Schlummer  
Dich in süße Phantasie. —

B. L. E.

**E h o r z e t t e l v o m 3. D e c e m b e r.**

<b>Grima'sches Thor.</b>		u.		Nachmittag.	
Dr. Lieut. Anshög, in preuß. D., v. Posen, im Hotel de Bay.	6	Auf der Berliner Giltpost: Hr. Partic. Burgl, aus Dresden, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Kfm. Skerl, v. Schwiebus, in Nr. 344, Hr. Schausp. Bollert, v. hier, v. Berlin zurück	3	<b>K a n s t ä d t e r T h o r. u.</b>	
Die Frankfurter reitende Post	9			Gestern Abend.	
Vormittag.				Die Frankfurter reitende Post	
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Kaufl. Endemann u. Pörta, v. Dschas u. Dresden, u. Hr. Baumstr. Fritsche, v. Döllnitz, pass. durch Hr. Jänichen, Bürger u. Grundstücksbes. v. hier, v. Bittau zurück.	7	Hr. v. Wolsky, Theatermaler a. Warschau, von Weisensfeld, in d. gr. Funkenburg	3	Die Frankfurter reitende Post	
Hr. Apoth. Beck u. Hr. Cand. Steibel, von Berlin u. Dresden, im Hotel de Pol.		Fickert u. in Nr. 128	7	Nachmittag.	
Hr. Fabr. Rückart, v. Berlin, bei Hennigke.		Hr. v. Wolsky, Theatermaler a. Warschau, von Weisensfeld, in d. gr. Funkenburg	3	Die Frankfurter reitende Post	
Nachmittag.				<b>P e t e r s t h o r. u.</b>	
Auf der Dresdner Giltpost: Mad. Comoy, v. Bittau, bei Hartmann, Hr. Kfm. Rudolph, Hr. Pachter Grelmann u. Hr. Insp. Strunz, v. Gersdorf, Wohla u. Dresden, in St. Berlin, Hr. Hofr. Steinacker, v. Dresden, im Blumenberge	5			Vormittag.	
<b>Halle'sches Thor.</b>		u.		Hr. D. Friederici, v. hier, v. Gera zurück	
Gestern Abend.				Nachmittag.	
Hr. Partic. Osborne u. Cameron, v. London, im Hotel de Pol.	6	Hr. Kfm. Raundorf, v. Leupniz, in d. 3 Adm.	3	Hr. Kfm. Kuring, v. Gera, im H. de Pol.	
Hr. Kfm. Banganz, v. Potsdam, pass. durch	8			Die Frankfurter reitende Post	
Vormittag.				Die Nürnberger Diligence	
Die Berliner Post	3			Hr. Ser.-Dir. Kellner, v. Borna, pass. durch	
Die Hamburger reitende Post	6			Hr. Kfm. Thowos, v. Bremen, im H. de Bay.	
Hr. Herrmann, Schiffer v. Adnigstein, p. b.					
Hr. Wegel, Förster v. Potsdam, pass. durch					